

Hallo, wie geht es du?

HTK Ärzte helfen | zum Jahreswechsel 2015/2016

Vor einigen Tagen ging ich mit besorgter Haltung in die Unterkunft¹, frisch gebrieft im Landratsamt über Widrigkeiten und scheinbar unlösbare Probleme. Da kam ein Mann freudestrahlend auf mich zu, den ich 3 Wochen zuvor akupunktiert hatte. Er legte seine Hand auf die Brust, verbeugte sich förmlich, umarmte mich und sagte:

Hallo, wie geht es du?

Mit einem Moment waren alle Gedanken wieder in der Unterkunft, bei meinen Patienten hier. Und auch die nächsten 3 grüßten fröhlich... mit ganz offenem Gesicht. Menschen wie diese sind der Grund, warum ich den Job mache, warum ich Tag für Tag Ärgernisse und Widrigkeiten hinnehme genau wie 40 andere Kollegen. Keiner war sicher, ob seine Tätigkeit bezahlt werden würde, keiner hatte einen Vertrag in der Hand... die Zusage, dass unser ärztliches Handeln pauschal versichert sei, eine Art Generalamnestie... hatten wir mündlich im Gesundheitsamt bekommen, viel mehr Informationen gab es nicht. Insbesondere die Handvoll Kollegen, die die ersten Schichten Dienst tat... war entschieden zu helfen, egal unter welchen Umständen. Sie berichteten im Blog - teils nüchtern, teils in sehr emotionalen Worten, wie sie den Dienst erlebten mit 30-40 Behandlungen pro Schicht. Aus den 2 geplanten Stunden wurden schnell 3 oder 4. Manche blieben bis zur nächsten Schicht und wollten nicht aus dem Haus gehen, solange noch Patienten vor der Tür standen. Keiner fragte nach Lohn... nur nach Luft... Luft und Wasser!

Hallo, wie geht es du?

Ja: die Dachluke ist nur mit Schlüssel zu öffnen und der ist gerade nicht da. Den hat der Hausmeister... normal, aber jetzt? Wir suchen also den Schlüssel für den Sauerstoff. Da kann man sich ja mal umziehen und die Hände waschen... „Hände waschen? In der Personaltoilette... Damen rechts Herren links. Den Schlüssel dafür? Der hängt normal in der Küche, das heißt, bei der Essensausgabe.

Hallo, wie geht es du?

OK, einmal Wasser lassen und Händewaschen, das muss reichen. Also Handschuhe anziehen... Ja Handschuhe, Mundschutz, Einmalkittel und 24l Desinfektionsmittel, die sind da. Und dann gibt es noch das „Ganzkörperkondom“, einen Anzug für Insektenjäger. Den zieht der an, der die Aufnahme neuer Flüchtlinge macht... 150 hintereinander... Damen rechts, Herren links, nachts um Drei. Aber warm ist es wenigstens im Zelt. Die Feuerwehr und die Soldaten machen einen Bombenjob. Damit wird die Aufnahme zu einem Event. Meistens geht es fröhlich zu, Freude kommt auf, wenn der Soldat, der vor wenigen Monaten noch in Kundus war, in

¹ Dr. Reuter koordiniert die ärztliche Flüchtlingshilfe im Hochtaunuskreis.

Zeichensprache fragt, ob Husten, juckende Hautausschläge oder Durchfall auftraten. Ein weiser Flüchtling versichert 3x „Nein“. Dann isser drin.

Hallo, wie geht es du?

2 Armbändchen bekommt der Flüchtling, eines ans Handgelenk und eines an sein Bett. Dann weiß man schon mal, wer im richtigen Bett liegt und wer nicht. Wozu die Nummern? Damit man weiß, wen man vor sich hat... den Namen kann ich nicht aussprechen und er kann ihn nicht schreiben. Den Pass hat er „verloren“, die Frage nach dem Geburtsdatum gleicht einem unanständigen Witz. In Afghanistan sind alle am 1.1. geboren... oder am 7.7., irgendwie muss man sich ja entscheiden.

Hallo, wie geht es du?

Sagt ein Flüchtling zum anderen: „Ach da ist ja Licht im San-Raum, da können wir ja mal beim Doc einchecken.“ „Der Doc ist nicht da“. „Es ist aber dringend.“ „Wie dringend?“ „Meine Zahnschlinge muss justiert werden...“

Hallo, wie geht es du?

Also morgen zum Doc, dort dann die gleiche Frage, die gleiche Antwort. Aber es sind ja 2 Schichten pro Tag, 7 Tage die Woche... 28 Ärzte, die man nerven kann. Und jetzt ist erstmal Essen, Chatten und Handy aufladen dran, was der Mensch so braucht.

Hallo, wie geht es du?

„Flüchtling“, das ist ein starkes Wort. Meine Nachbarn sind Steuerflüchtlinge... meine Eltern und Schwiegereltern waren Flüchtlinge gewesen... die einen auf der Flucht vor den Nazis, andere vor den Amerikanern oder Russen... vertrieben von den Völkern, die die Deutschen ein paar Generationen zuvor vertrieben hatten.

Hallo, wie geht es du?

Ja „Flüchtling“ ist relativ! Genau diese Flüchtlinge und ihre Flüchtlingshelfer haben das Nachkriegsdeutschland aus dem Nichts zu einem Wirtschaftswunder, einer politisch relevanten Macht aufgebaut und sich mit den ehemaligen Feinden arrangiert, versöhnt, neu verbündet. Haben wir das alle vergessen oder alle in Geschichte gefehlt? Wie viele Ärzte, Psychotherapeuten und Sozialarbeiter waren notwendig dafür? Eine eher bescheidene Anzahl von Ärzten, Schwestern und Sanitätern kümmerten sich um das Nötigste, der Rest wurde "organisiert".

Hallo, wie geht es du?

Kennen Sie das? - „Organisieren“? Meine Mutter hatte 6 Geschwister zwei meiner Tanten waren als Krankenschwestern angetreten... „geht nicht gibt's nicht“... „kann ich nicht gibt's auch nicht“ und „was uns fehlt... das wird eben organisiert!“ Beide haben Karriere gemacht, die eine leitete das Team einer Zahnarztpraxis mit 20 Mitarbeitern, die andere wurde OP-Chefin. Wenn wenig zu tun war, konnten sie unausstehlich pingelig und perfektionistisch sein, aber bei Katastrophen liefen sie beide zu Höchstform auf, und ihr Team ging für sie durchs Feuer... die Ärzte waren

gewohnt, sich blind auf sie zu verlassen und sind nicht enttäuscht worden. Und wenn die Putzfrau sich nicht angemessen bewegte in steriler Umgebung..., wenn der Oberarzt zu langsam war auf dem Weg zur Notoperation...

Hallo, wie geht es du?

Das ist mein Modell von Lagerleben, von Flüchtlingshilfe, von Hilfe zur Selbsthilfe. Wenn wir „Ja“ sagen zu der Situation, den Nächsten ernst nehmen und wertschätzen... dann sind wir auf dem Weg zu einer besseren Welt. Das sehe ich in den Gesichtern der Freiwilligen: Freude, helfen zu können, Genugtuung, etwas Sinnvolles zu machen, Teil eines größeren Ganzen zu sein, das zunächst einmal nur menschliche und keine wirtschaftlichen Ziele hat. Und diese Freiwilligen im Team lassen sich auf die Not und Angst ein, sind empathisch und durchlässig für die Empfindungen Anderer, werden Teil des Lagers...

Hallo, wie geht es du?

Ja, ich sah Helfer, die waren grau im Gesicht nach 3 Tagen Mammutschichten und sahen kränker aus als die Flüchtlinge. Aber kurze Zeit später waren sie wieder erholt und mit Eifer bei der gleichen Sache... und dann begrüßte sie vielleicht mein Freund mit:

Hallo, wie geht es du?

Dr. Hein Reuter

(www.heinreuter.de)